

Sextaneransprache am 6.8.2013 von Fr. Frank

Liebe Sextanerinnen, liebe Sextaner!

Sehr geehrte Eltern, Verwandte und Freunde der neuen Sexten, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Natürlich wende ich mich heute vorrangig an Euch, liebe Sextanerinnen und Sextaner, denn schließlich werdet Ihr heute am Leibniz-Gymnasium eingeschult. Ich sehe Eure Gesichter voller Aufregung und Erwartung, ich sehe schicke Kleider und neue Hosen und viele große Ranzen oder Rucksäcke und ich frage mich, was Ihr wohl in diesen Rucksäcken mit Euch tragt. Ich kann mir denken, dass Euch diese Frage schon beschäftigt hat. Was brauche ich an der neuen Schule? Bestimmt habt Ihr diese Frage schon zu Hause besprochen.

Vielleicht haben wenige noch eine Uroma, und wenn jemand seine Uroma gefragt hat: Was brauche ich an der neuen Schule? hat diese vielleicht geantwortet: Mein liebes Kind, ich gebe Dir den guten Rat, nimm immer etwas Eierkohle mit! Wenn im Winter der Ofen in Eurem Klassenzimmer den Raum nicht genug wärmt, brauchst Du nicht zu frieren, denn Du kannst ja Deine Kohlen verheizen!

Nein, wahrlich, Briketts und Eierkohle braucht Ihr nicht mitzubringen. Längst wird jede Schule mit Zentralheizung beheizt, außerdem ist unsere Schule in den letzten Jahren wärmegeklämmt worden. Nein, Kohlen braucht Ihr wirklich nicht.

Vielleicht ist aber auch einer von Euch zu seinem Opa gegangen und hat gefragt: Was brauche ich in der neuen Schule? Und der Opa hat geantwortet: Weißt Du, als ich klein war, war ich in der Schule oft ziemlich frech und da habe ich immer etwas aufs Hinterteil bekommen. Ich rate Dir, nimm ein Kissen mit,

das kannst Du Dir auf den Po schnallen, und wenn dann Dein Lehrer mit dem Rohrstock kommt, tun die Schläge nicht so weh. Außerdem kannst Du das Kissen auf Deinen Stuhl legen und kannst dann bestimmt besser über den Tisch gucken.

Nein! Auch das Kissen braucht Ihr nicht mitzubringen. Längst ist das Schulmobiliar Euren Körpergrößen angepasst und alle Rohrstöcke sind verbrannt. Nein, geschlagen wird an dieser Schule keiner und ein Kissen braucht Ihr also auch nicht.

Ganz sicher ist einer von Euch zu einem Freund gegangen, der schon auf einer weiterführenden Schule ist, und hat gefragt: Was brauche ich an der neuen Schule? Und vielleicht hat der Freund gesagt: Bestimmt kriegst Du zu Deiner Einschulung ein neues Handy und dann lernst Du jemanden kennen, mit dem Du angry birds oder doodle jump spielen kannst. Sogar manche Mädchen spielen fifa. Andere spielen ja lieber minecraft, aber vielleicht triffst Du einen, der subway surfers kann. Das wird cool.

Nein, Handyspiele braucht Ihr auch nicht wirklich, Ihr könnt in den Pausen auch ohne Handys sozusagen in echt miteinander spielen.

Aber mal im Ernst: Was braucht Ihr wirklich an der neuen Schule? Nun, das Meiste, was Ihr braucht, ist unsichtbar und passt in keinen Ranzen: Neugier auf die neuen Unterrichtsstoffe, Selbstvertrauen, einen für Euch ungewohnten Misserfolg zu verkraften, Ausdauer, wenn Ihr eine Aufgabe nicht sofort versteht und Euch durch schwierige Texte durchbeißen müsst.

Von all den praktischen Dingen, die Ihr hier braucht, werden gleich die Schülerinnen und Schüler des 13.Jahrgangs, die in diesem Schuljahr Abitur machen, eine Sache verteilen. Und jetzt lacht nicht: Ihr bekommt...ein Taschentuch.

So ein Stofftaschentuch ist eine wunderbar altmodische, aber ungeheuer praktische Sache. Jeder von Euch wird sich sicher einmal erkälten und dann ist es schon gut, wenn man sich die Nase putzen kann und nicht während des Unterrichts den Rotz hochziehen muss. Auch ist es tröstlich, ein Taschentuch zu haben, wenn einem bei der ersten Fünf in Mathe die Tränen kommen, mit einem Taschentuch kann man sie schnell wegwischen. Und vielleicht kennen einige von Euch noch den Brauch, sich einen Knoten ins Taschentuch zu machen, um sich an etwas zu erinnern. Wenn Ihr also unbedingt daran denken müsst, die englischen Vokabeln für den nächsten Vokabeltest zu lernen, macht Euch einen Knoten ins Taschentuch, und wenn Ihr zu Hause das Taschentuch befühlt, werdet Ihr an eure Vokabeln erinnert.

Man braucht ein Taschentuch aber auch, um damit zu winken. Gleich werdet Ihr aufgerufen und Euren neuen Klassen zugeteilt, und wenn Ihr dann diesen Raum verlasst und in Eure Klassenräume geht, möchte ich Euch bitten, mit den Taschentüchern zu winken.

Und damit wende ich mich an Sie, sehr geehrte Eltern der neuen Sextanerinnen und Sextaner.

Das Bild des winkenden Taschentuchs, das Sie gleich vor Augen haben werden, hat an einem Tag wie heute symbolische Bedeutung. Während Sie hier in der Halle bleiben, gehen Ihre Kinder von Ihnen weg auf Ihren eigenen Weg. Sie haben Ihre Kinder im Kindergarten und auf der Grundschule begleitet, aber der Abschnitt der weiterführenden Schule ist ein ganz besonders weiterführender. 8 Jahre liegen vor Ihnen, in denen Ihre Kinder immer größer und selbständiger werden. Immer wieder werden Sie vor die Situation des winkenden Taschentuchs gestellt sein, sei es, dass Ihre Kinder auf Klassenfahrt gehen, an einem Schüleraustausch teilnehmen oder einen längeren Auslandsaufenthalt

planen. Kurz gesagt, schulen Sie Ihre Töchter und Söhne als Kinder an dieser Schule ein und in der Regel nach 8 Jahren verlassen diese als erwachsene Menschen die Schule. Auf diesem Weg brauchen Ihre Kinder Ihre Unterstützung, Ihren Rat, Ihren Trost und Ihre Hilfe, sie brauchen aber auch Ihre Bereitschaft, sie fröhlich winkend ziehen zu lassen.

An der Aufgabe, Ihre Kinder zu selbständigen, verantwortungsvollen, kritischen und mündigen Menschen zu machen, werden ab jetzt wir Lehrerinnen und Lehrer des Leibniz-Gymnasiums mitarbeiten.

Ich freue mich auf diesen gemeinsamen Weg.